

HANDWERK



Wem die Stunde schlägt: Christoph Faber repariert das Werk einer Pendeluhr, die zur vollen Stunde eine kleine Melodie spielt.

# EIN MANN MIT TAKTGEFÜHL

Er hat heilende Hände, er bringt seinen Patienten das Gehen bei. Christoph Faber ist Uhrmachermeister in der schönen Eifel. Auf den Spuren seiner Uhren – und die Frage: Wofür schlägt sein Herz?

TEXT: REINHARD HAAS FOTOS: RALF BARTHELMES

Aus dem südlichen Hunsrück streicht leichter Wind herüber, er tänzelt durch die Gassen von Kaisersesch, im historischen Ortskern macht der Wind hinter irgendeinem verwinkelten Eck schließlich schlapp. Rings um den Kirchplatz drängeln sich schmale, mit grauem Schiefer gedeckte Spitzgiebel. Dazwischen das alte Gefängnis, das „Burgmannenhaus“, und eine gemauerte Freilichtbühne aus grobem Sandstein.

Überragt wird alles von St. Pankratius, der Pfarrkirche aus dem 14. Jahrhundert. Der Kirchturm ist weg. Er war schief, er wurde abgebaut, aber er kommt wieder. Er ist aus Holz und wird restauriert.

Wahrscheinlich ist es ein ganz besonderes Gefühl, wenn man in so einer Umgebung, die nach Jahrhunderten rechnet, einen Beruf hat, der mit dem Lauf der Zeit zu tun hat.

Christoph Faber ist Uhrmachermeister. Er ist 29, er ist hier in der Eifel aufgewachsen. Er sitzt in seiner kleinen Werkstatt hinter einem beliebten Uhren- und Schmuckgeschäft, das führt seine Tante Renate.

Wenn er versucht, dem Schlagwerk einer antiken Pendeluhr wieder die richtigen Töne beizubringen, dann verschließt er sich in seiner eigenen Zeitkapsel. Dann ist er

weit weg vom Leben da draußen, vom Geschäft nebenan, vom Getriebe in den Gassen. Dann ist er ganz allein mit dem Räderwerk der Uhr, allein mit sich und der Zeit, die für alle gleich ist und die auf niemanden wartet.

## DIE JAGD NACH DER VERLORENEN ZEIT

Mit der Lupe im Auge beugt er sich über das Werk einer Gustav-Becker-Pendeluhr aus dem 19. Jahrhundert. Vorsichtig schraubt er Zahnrad für Zahnrad von der Platine, entfernt Wellen, Federn und die Trommel des Schlagwerks.

Jedes Messingteil legt er sachte in kleine Körbchen. „Jetzt muss ich zuerst jedes Einzelteil reinigen, entfetten und polieren.“

Wir schauen ihm zu. Er sagt: „Das Uhrwerk ist nichts Geheimnisvolles. Es funktioniert genau so, wie es dieser schlesische Meister Gustav Becker vor über hundert Jahren konstruiert und gebaut hat. Und wenn es heute ungenau geht oder zur vollen Stunde eine falsche Melodie spielt, dann muss man schlicht das Werk auseinandernehmen, säubern, eine gebrochene Feder ersetzen, ein Zahnrad mit Unwucht ausfräsen oder den Zapfen einer Welle erneuern und polieren.“

Die Räder der Zeit: Läuft eines der  
Zahnräder unrund oder ist defekt,  
kann der Uhrmachermeister selbst  
einen der Zähne aussägen und ersetzen.



---

ICH SEHE STÄNDIG  
AUF MEINE UHR.  
ABER NUR SELTEN,  
UM ZU WISSEN,  
WIE SPÄT ES IST.

---

Christoph Faber, Uhrmachermeister, 29

---

Er blickt auf seine silberne Armbanduhr und lächelt nachdenklich: „Ich sehe ständig auf meine Uhr – aber nur selten, um zu wissen, wie spät es ist.“

Obwohl er noch keine dreißig Jahre ist, verströmt er bereits die Gelassenheit eines altgedienten Handwerkers. An der Wand hängt sein Meisterbrief aus dem Jahr 2008 einträchtig neben dem Meisterbrief von Opa Otto von 1954.

Der Großvater, heute 84, kommt noch fast täglich in die Werkstatt, kümmert sich um Stammkunden aus seiner Zeit oder übernimmt die zeitaufwendigen Gravurarbeiten des Geschäfts.

#### OMA HILFT MIT ZUPFKUCHEN

Auch die liebe Oma assistiert – wie eh und je mit täglich frisch gebackener Donauwelle oder Russischem Zupfkuchen zum Nachmittagskaffee.

Seit den Fünfzigerjahren betreibt die Familie Nick dieses Fachgeschäft für Uhren und Schmuck in Kaisersesch. Längst hat die Tochter den Laden übernommen, hat ihn umgestaltet, ausgebaut, modernisiert. Und sie hat ihren Neffen als Uhrmachermeister eingestellt.

Ursprünglich wollte Christoph Faber Schreiner werden. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre bei einem Wohnmobil-Hersteller im Nachbarort. Doch auf Dauer war der Umgang mit Holz und Säge nichts für ihn.

Schon als kleiner Junge hatte er Stunden und Tage neben dem Großvater in dessen Werkstatt gegessen und fasziniert zugehört, wie der mit Lupe, Pinzette und winzigen Schraubendrehern hantierte. Schließlich vermittelte der Senior dem Enkel eine Lehrstelle in Koblenz, anschließend besuchte Christoph Faber die Meisterschule in Würzburg. Er schloss sie mit dem Bayerischen Meisterpreis ab.

Seiner Liebe zu antiken Stand- und Pendeluhren kann Faber heute nur nachgehen, wenn ihm das Tagesgeschäft die Zeit ➡



Der Ton macht die Musik: Christoph Faber prüft die Tonfolge der Schlaghämmer. Unten: das Innenleben eines Chronographen.





**Bild links: Geduld, eine ruhige Hand und meisterliche Erfahrung sind die wichtigsten Werkzeuge eines Uhrmachers.**

**Bild unten: Christoph Fabers große Liebe gehört Stand-, Pendel- und Kuckucksuhren.**

dazu lässt. Meist sind es profane Batteriewechsel, Erneuerungen von Gläsern und Armbändern, Wasserschäden und alle anderen Reparaturen von Armbanduhren, die ihn acht Stunden am Tag beschäftigen. Doch auch die „Pflicht“ absolviert er mit professioneller Gelassenheit.

Dafür verfügt er in der höchstens zehn Quadratmeter großen Werkstatt über seinen kompletten Technikkosmos: Gehäuseöffner, Zeitwaage, Ultraschallreiniger, Rundlaufmesser, Wasserdichtigkeitsprüfer, Zapfenrollierer, Spannungsmesser, Triebnietmaschine, Poliermaschine, Drehbank, Standbohrmaschine.

#### **DER TRAUM EINES UHRMACHERS**

Die „Kür“ ist gefragt, wenn er bei einer alten Taschenuhr beispielsweise eine Unwucht am „Unruhreif“ diagnostiziert.

„Heutzutage werden schadhafte Komponenten in Uhrwerken meist nur ausgetauscht“, sagt er. Das gefällt ihm nicht, unter seinen schwarzen Locken kräuselt sich die Stirn. „Bei Uhren, für die es keine passenden Ersatzteile gibt, muss man sich zu helfen wissen. Im Zweifel säge ich dann den gebrochenen Zahn aus einem Rad heraus, löte einen neuen ein und wuchte das Rad mit kleinen Bohrungen wieder aus.“

Letzte Frage an den Uhrmachermeister: Was, wenn er träumen dürfte – von mehr Geld und mehr Zeit? Er muss nicht überlegen, er antwortet sofort: „Dann würde ich ein großes Haus bauen und mehr Zeit mit meiner Frau und meiner kleinen Tochter verbringen!“

Auch ein Uhrmacher hat Träume, die zeitlos sind. 🐉



**Nick Uhren & Schmuck:** Poststraße 4,  
56759 Kaisersesch, Tel.: 02653/91 04 13,  
[www.nick-uhren-schmuck.de](http://www.nick-uhren-schmuck.de)

